

## Deutschland.

**Berlin, 1. September.** In einem bei dem hiesigen königlichen Stadtgericht schwebenden Prozesse haben die Auktoren der Kaufmannschaft von Berlin ihr Gutachten dahin abgegeben, daß es hierorts Usance sei, daß ein dem Käufer vom Verkäufer bewilligtes Sconto — sogenanntes Goldagio — dem Käufer selbst dann zu Gute kommt, wenn er auch die bedingte Zahlungsfrist nicht pünktlich inne hält, es sei denn, daß zwischen den Interessenten ausdrücklich verabredet worden, daß der Käufer bei nicht pünktlicher Zahlung des Scontos verlustig gehe.

— Gegenwärtig tagt in Berlin eine Versammlung, wie sie bis jetzt wohl einzig in ihrer Art dasteht, nämlich eine Vereinigung sämtlicher gebildeter Laubstummeln Deutschlands. Die erste Zusammenkunft dauerte drei Tage und begann am Sonntag mit dem gemeinsamen Genuß des heiligen Abendmahls im Laubstummel-Institut in der Linienstraße. Am Abend fand in einem Lokale der Marktgrafenstraße eine gemütliche Zusammenkunft statt. Wie man hört, bezweckt der Laubstummeltag einen Beschluß dahin zu fassen, daß seine Mitglieder als Konversationsprache in Zukunft sich untereinander nicht mehr der Fingerzeichen, sondern der Stenographie bedienen.

— Ein Proöchen, in welcher Weise die europäische Presse von den polnischen Agitatoren hinter das Licht geführt wird. Unlängst ist bekanntlich in Paris von der Partei Garibaldi eine neue Korrespondenz, die „Nordpolische“, gestiftet worden. Zweck des Blattes ist, im Verein mit dem gleichfalls der Partei angehörigen Wiener „Östen“ ein österreichisch-französisches Bündnis gegen Preußen und Rußland, und dadurch in letzter Instanz die Herstellung Polens nebst Rheincompagne zu Wege zu bringen. Alles was das preussische Gouvernement schädigen kann, ist sicher, seinen Weg in diese Blätter zu finden, und wenn einmal ein Mangel an verwerthbaren Nachrichten vorhanden ist, so werden die letzten diplomatischen Kombinationen erfunden, um der böse noire in Berlin etwas anzuhängen. Der Schein der Eingeweihtheit, den man sich zu geben weiß, und die Keilspitzigkeit, mit der so viele Zeitungen redigiert werden, bringt es denn auch nicht selten dahin, daß solche Erdichtungen unkommentiert in die europäische Presse übergehen, und den Schwall der Gerüchte mit einer starken antipreußischen Ingerenz versehen. Das neueste in diesem Geiste ist die positiv ausgesprochene Behauptung, Kaiser Alexander habe König Wilhelm in Schwalbach von der Nothwendigkeit eines aktiv aufzutretenden russisch-preussischen Bündnisses zu überzeugen gesucht. Während der deutschen, englischen und französischen Presse diese Finte hingeworfen wird, trägt man indessen Sorge, daß nicht etwa die eigenen Landesleute daran glauben. Gleichzeitig mit jenem Artikel, der französisch geschrieben, und somit allgemein zugänglich Korrespondenz, veröffentlicht die polnische „Gazeta Narodowa“ — ein Organ derselben Partei — einen Pariser Brief, der das Gegenbild behauptet. Dies Gegentheil ist nämlich, wie wir schon neulich zu bemerken in der Lage waren, die Wahrheit. Anstatt sich Preußen, das sich zu keiner Unterstützung orientlicher Entwicklungen hergeben will, zu nähern, hat Rußland in den letzten acht Wochen versucht, sich gegen Frankreich und Oesterreich entgegenkommender zu zeigen, als bisher. Was daraus werden wird, läßt sich nicht absehen; wahrscheinlich so wenig, als a früheren Versuchen in derselben Richtung. Vorläufig aber wird die französische geschriebene Presse Polens zur Verdunkelung der Thatfache die polnische geschriebene zur Information der Schlachta gebraucht.

**Köln, 30. August.** Die Regulierung der gesamten östlichen und südlichen Umgebung des Domes, wozu bekanntlich auch die Veränderung, beziehungsweise die Ausgleitung der verschiedenen Höfentlagen der angrenzenden Straßen und Plätze gehört, ist seit einigen Tagen auch auf dem Dombau in Betrieb.

**Kiel, 30. August.** (Sp. 3.) Es fällt hier auf, daß auf dem vom Marinestabsarzt erworbenen Terrain für die künftigen Marine-Etablissements die Arbeiten bisher nicht in ausgedehnterem Maße betrieben sind, als es derzeit geschieht. Das Terrain erstreckt sich am östlichen Hafenufer von dem Dorfe Ellerbeck bis zu dem der Stadt gegenüberliegenden Werftschloßgarten. Die Höhenlage in einer Ausdehnung von etwa 1/4 Meile. Es wird durch die Chaussee in zwei schmale Längsstreifen getheilt, deren einer, dem Hafen zugekehrt, theils Wiesengrund, theils die ehemalige städtische Schiffsverste und eine Reihe kleiner Häuser mit dazu gehörendem Gartenlande enthält. Die andere, dem Lande zugekehrt, Seite ist auch theilweise Wiese, theilweise höherer, bisheriger Ackerboden und enthält gleichfalls einige Häuser. Diese sämtlichen Häuser werden jetzt noch von den früheren Bewohnern bewohnt, da in ihrer Nähe bislang keinerlei Arbeiten begonnen haben. Letztere werden bloß nur auf dem der Wilhelmshöhe zugehörigen Theile des Terrains aufgeführt und bestehen theils in den Vorarbeiten zur Bodenuntersuchung, die an drei Stellen auf dem Lande und an einer Stelle im Wasser vorgenommen werden, was nur eine kleinere Arbeiterzahl erfordert, theils in der Aushebung des Bassins für das künftige Dock. Hierbei sind eine Menge Arbeiter in Thätigkeit, welche die Erde in Handkarren zu dem mehrere hundert Schritte entfernten Ufer schaffen, das mit derselben aufgedichtet wird. Von Anfängen irgend welcher Bauten ist noch nichts zu sehen, so daß wohl für dieses Jahr, falls nicht ein bedeutender Fortschritt des Kräfte vorgenommen wird, kaum ein bedeutender Fortschritt des großartigen Werkes zu erwarten ist. Welche Gründe den raschen Fortgang hindern, ob dieselben lokaler Natur sind, oder aus anderen Umständen resultieren, weiß ich nicht zu beurtheilen. Zur Leitung der Bauten befinden sich hier der Hafenbauinspektor Raitz, der Hafenbauinspektor Wagner und der Baumeister Junfer. Die Kasernen- und Hospitalsbauten für die Marine auf dem vor einigen

Monaten in der Nähe der Stadt angebrachten Terrain haben noch nicht begonnen.

**Oldenburg, 29. August.** Der Großherzog wird, von seinem Ausfluge nach der französischen und englischen Küste und den Kanarischen Inseln heimkehrend, am 3. d. M. in Eutin eintreffen. Wie in früheren Jahren, so gedenkt auch jetzt die Großherzogliche Familie bis zum Eintritt der unfeindlichen Jahreszeit dort zu verweilen. — Aus den von der preussischen Admiralität in den letzten Jahren veranlaßten Vermessungen ist jetzt in den neuen Nordseelarten ein sehr nützliches Werk für die Schifffahrt hervorgegangen. Eine Veröffentlichung der Karten für den allgemeinen Gebrauch steht bevor. — Die Entwicklung der postalischen Verhältnisse im internationalen Verkehr auf Grundlage und in Konformität mit den den inneren Verkehr regelnden Bundespostgesetzen vom 2. und 4. November 1867 wird schon bald eine Erweiterung erfahren. Der nach dem Vorgange anderer Staaten mit den Niederlanden verhandelte Postvertrag wird dem Vernehmen nach bereits am 1. Okt. d. J. ins Leben treten.

**Karlsruhe, 30. August.** Vom 11. bis 21. September hält unsere Division ihre größeren Übungen und Manöver in der Gegend von Pforzheim und Bretten ab. Man hört, daß sich zu denselben auch König Wilhelm von Preußen einfinden werde, was wohl darauf schließen ließe, daß der König einen Herbstaufenthalt in Baden-Baden nehmen werde, wo die Königin Augusta am 12. Sept. eintreffen soll. Bis dahin bleibt sie auf Schloß Meinau bei der Großherzoglichen Familie. Der Großherzog war in Folge einer Erkältung mehrere Tage unwohl, jedoch bereits in Hofonvalenz.

**München, 28. August.** Die süddeutschen Ultramontanen ziehen jetzt mit verstärkter Gewalt gegen das Ministerium Hohenlohe zu Felde. Sie bemühen sich für den Fall eines Konflikts zwischen Preußen und Frankreich ein Ministerium an die Spitze unserer Regierung zu bringen, welches, Bezugsnehmend auf die dem ganzen Deutschland zum Vortheil gereichende Politik, die geschlossenen Schuß- und Truppbündnisse nicht und Preußen möglichst bloßstellt. Sie bemühen sich, alle Maßregeln, welche auf die Stärkung der deutschen Vertheidigungslinien Bezug haben, zu vereiteln und zugleich arbeiten sie gegen jede Annäherung Oesterreichs an Preußen. Es würde ihnen nicht darauf ankommen, wenn auch ein Stück deutscher Erde, so weit es eben am linken Rheinufer liegt, verloren ginge. Es werden alle Lügen und Verdächtigungen ausgetrieben, um Preußen zu isoliren und Mißtrauen auf seine Machtverhältnisse zu erwecken, und in dieser Art des Geschehens sind diese Herren in der That sehr geschickt. Der hiesige „Volksbote“ zumal schlägt Wirbel über Wirbel und lärm und geberdet sich wie ein Toller. In bärren Worten fordert er auf zum Bruch der Verträge, zur Allianz mit Frankreich und warnt das Wiener Kabinett vor einem Bündnis mit Preußen. Nur die Noth, meint er, sei es, die Preußen jetzt, wo der Krieg vor der Thüre stehe, zur Freundschaft mit Oesterreich zwingt, und wenn Oesterreich auf dies Projekt nicht eingehe, sei Preußen verloren. Mit solchen Borempfehlungen sucht man bei uns auf die Masse des Volkes einzuwirken. Richtig ist allerdings, daß Herr von Buß nicht gerade aus eigenem Antrieb und eigener Neigung sich allmählig dazu anschickt, ein freundschaftliches Verhältnis mit Preußen zu er-möglichen; es treibt ihn jedoch dazu das zur Zeit im Kaiserthum den Ton angegebende ungarische Ministerium, das nicht gesonnen und gewillt ist, auf die Lieblingsideen des Reichsfanctus, der sich in die deutschen Angelegenheiten gar zu gern einmischen möchte, einzugehen.

## Ausland.

**Wien, 29. August.** Nach den neuesten Nachrichten wird Sr. Maj. der Kaiser am Dienstag (1. September) von Jschl hier eintreffen, die feierliche Schlussfeierlegung des Künstlerhauses vornehmen, die Ausstellung in Hisinger besuchen und am Abend nach Jschl zurückkehren. Etwa am 6. bis 7. September dürfte der Kaiser nach Bayern abreisen und am 9. mit Ihrer Majestät der Kaiserin nach Wien zurückkommen. Der Serjone in Laxenburg ist seit einigen Tagen aufgehoben. Gleichzeit mit dem Kaiser wird auch Sr. Majestät der Königin von Sachsen Jschl verlassen, während Ihre Maj. die Königin noch einige Zeit bei ihrer durchlauchtigsten Schwester daselbst verweilen dürfte. — Ein Offizier der Armee schreibt der „N. Fr. Pr.“: „Ich habe eine protestantische Braut in Preußen. Trotz der Gesetze vom 25. Mai d. J. verlangt das Kriegs-Ministerium (apostolische Feld-Bicariat) den Verzicht von meiner Braut wegen Erziehung der Kinder in der katholischen Religion, da ich Katholik bin, und macht die Gültigkeit der Ehe von dem zu ertheilenden Dispens abhängig. Ich habe mich auf die konfessionellen Gesetze berufen und die Erwiderung erhalten, diese haben auf die Armee keinen Bezug, da die Armee keine eklektische sei! In Ungarn besteht aber nun das Konkordat auch nicht mehr; sollen wir Soldaten allein seine Segnungen genießen und nicht einmal darin den Staatsbürgern gleich gehalten werden?“

**Brüssel, 30. August.** Die „Independance“ erinnert daran, daß am 1. Oktober in Belgien folgende Scheidemünzen gesetzlich außer Cours gesetzt werden: die 20- und 50-Centimes, die 1- und 2-Franks- und die 2-Franks- 50 Cent.-Stücke, welche unter der Regierung Leopold's I. ausgegeben worden sind und das Bild dieses Königs tragen. In Frankreich werden nur noch die Münzen zugelassen, welche auf der Reverso die Kaiserkrone tragen, d. h., es verschwinden alle Münzen mit dem Bilde Napoleon's I., Ludwig's XVIII., Karl's X., Louis Philipp's, der Republik und der ersten Jahre des gegenwärtigen Kaiserreichs. In der Schweiz und in Italien bleiben nur solche Münzen gültig, die eine jüngere Jahreszahl als 1863 tragen.

**Paris, 29. August.** Seit einigen Tagen zirkuliren hier eigenthümliche Gerüchte. Es heißt, es habe sich eine Partei gebildet, welche den Kaiser bestimmen wolle, abzutreten, den kaiserlichen Prinzen schon jetzt zu seinem Nachfolger zu proklamiren und die Kaiserin zur Regentin zu ernennen. Dem Kaiser gegenüber mache man geltend, daß auf diese Weise der Thronwechsel unter seiner Direktion glücklich vorüber gehen könne; bei seinem geschwächten Gesundheitszustande hoffe man, daß der Kaiser auf diesen Plan eingehen werde. [?] Ob diese Gerüchte begründet, ist schwer abzusehen. Jedenfalls zirkulirte früher schon Aehnliches, und sicher scheint zu sein, daß man sich in gewissen Kreisen mit solchen Ideen herumträgt. Andererseits heißt es, daß das Staats-Ministerium unterdrückt, Rouher Finanz-Minister werden und die Präsidentschaft des Ministerrathes übernehmen soll. Der Minister des Innern, Pinard, würde in dieser Kombination durch Ernest Leroy, Präfekten von Rouen, ersetzt werden. Unbekannt ist es, ob Rouher für die Regentenschaft in Frage ist.

— Die Nachricht von dem Falle Humalt's hat in Paris allgemein überrascht; man hatte geglaubt, daß die Brasilianer und ihre Verbündeten nie damit zu Stande kommen würden. Man ist der Ansicht, daß der Krieg nun bald zu Ende sein wird. Was die Brasilianer anbelangt, so hatten dieselben bisher, wie man aus besserer Quelle vernimmt, die Absicht, keine Territorial-Entschädigung zu verlangen. Ihre Forderungen gehen dahin, daß Lopez der Gewalt entzogen, alle Festungen am Paraguay geschleift und die Schifffahrt vollständig freigegeben wird. Ob die letzten Erfolge die Ideen derselben ändern werden, muß dahingestellt bleiben.

— Unter den wenigen Blättern, welche die Rheingelüste vollständig verdammen, ist der „Temps“. Derselbe tritt Girardin heute wieder entgegen und zeigt, daß sein ganzes Geschwätz höherer Blödsinn sei. Eine Erweiterung der Rheingrenze ist, wie der „Temps“ glaubt, vielleicht vor 1866 möglich gewesen. Da aber die kaiserliche Politik diesen Augenblick veräußert, so müsse man es heutzutage, den Rhein zu erwerben, der keine Grenze bilde und dessen Bewohner nicht einmal zu gewinnen wären, da sie vollständig anti-französisch seien. Was die Behauptung Girardin's anbelangt, daß ohne die Juli-Revolution der Rhein schon längst französisch sei, so meint der „Temps“ sehr richtig, daß Karl X. bei dem Projekte, Frankreichs Grenzen zu erweitern, keineswegs allein das nationale Interesse im Auge gehabt habe. Karl X. habe im Begriff gestanden, die Freiheit zu erlösen, und er habe deshalb den militärischen Glanz notwendig gehabt. Das Beispiel, das Girardin anführt, ist, dem „Temps“ zufolge, sehr unglücklich gewählt. Die Revolutionen, welche aus dem letzten Loth pfiffen und der Freiheit an den Thron wollten, pflegten gewöhnlich das nationale Interesse anzurufen, um ihre verbrecherischen Absichten zu verbergen; deshalb ist es auch nicht zu bedauern, daß Karl X. seine Projekte nicht ausführen konnte, denn Frankreich würde dann keine Freiheit in zwanzig Jahren früher verloren haben, und man würde heute nicht als verlockendes Beispiel eine zwanzig-jährige konstitutionelle Regierung hinter sich haben. — Das Kriegs-Ministerium hat jetzt angeordnet, daß man mit der Organisation der Nationalgarde rasch vorwärts gehe; den militärischen Behörden in der Provinz sind die notwendigen Instruktionen zugegangen, um die Organisation bis zum Oktober zu beenden. Für jedes Arrondissement wird ein Bataillon von 2000 Mann errichtet, und jeder Canton liefert nach seiner Größe 2- bis 3000 Mann. — In der Provinz dauern die anti-gouvernementalen Demonstrationen fort. So wird Jules Favre, der vorgestern in Nîmes angekommen ist, um als Verteidiger in dem Prozesse Betreffs der Wahl-versammlungen aufzutreten, auf alle mögliche Weise gesiegt. Eine Deputation und eine ungeheure Volksmenge war ihm bei seiner Ankunft entgegengegangen. Die Polizei veranlaßt ihn aber, sich durch eine Nebenstraße nach seinem Hotel zu begeben. Als die Menge dies erfuhr, stürzte sie nach dessen Hotel und jubelte Jules Favre zu, welcher sich zweimal auf dem Balkon zeigen mußte.

— Das „Journal des Debats“ macht sich über die Wichtigkeit Insig, welche das „Mémorial Diplomatique“ der Mission des Herrn v. Lagueronniere beilegt. „Herr v. Lagueronniere soll also nach Brüssel gehen, um den Belgiern das Zeitgemäße eines engen Freundschaftsbündnisses mit Frankreich begrifflich zu machen, nicht sowohl, um die eine oder die andere Macht herauszufordern, sondern um neue Bürgschaften für die Befestigung des Weltfriedens zu bieten. Dies ist sehr schön, aber nur etwas unbestimmt gesagt. Wir begreifen wohl eine zu einem bestimmten Zwecke vorgeschlagene und eingegangene Allianz; aber was will, vom politischen Standpunkte aus, ein Freundschaftsantrag besagen, mit dem man den Leuten so unipflichtig auf den Leib rückt? „Wollen Sie nicht mein Dämon werden, ich will Ihr Pythias sein?“ Was soll das bedeuten? Herr von Lagueronniere ginge also in der Eigenschaft eines Freundschafts-Boischafters nach Brüssel; eine solche Mission war bis jetzt noch nicht dagewesen. Dem „Mémorial“ zufolge soll dieser platonische Diplomat den Belgiern zunächst begreiflich machen, daß die Freundschaft Frankreichs die „Agende ihrer Freiheit und Unabhängigkeit“ geworden ist, und daß sie nicht auf die Organe des preussischen Kabinetts hören sollen, die Alles aufheben, um das Mißtrauen Belgiens gegen die französische Politik zu nähren. Wenn die Organe des preussischen Kabinetts wirklich dieses Spiel treiben, so muß man anerkennen, daß sie von unsren offiziellen Blättern ausgezeichnet unterstützt werden. So läßt die „Patrie“ keine Gelegenheit vorbegehen, um sich den Belgiern unangenehm zu machen, und so oft das „Days“ einen freien Augenblick hat, greift es zu den Waffen und zieht in's Feld, um das Nachbar-ländchen zu annektiren. Die Artikel der beiden Blätter liefern sehr schöne Kommentare zu der Liebeserklärung, welche Herr von Lagueronniere in Brüssel vorzubringen beauftragt ist, und wie



hoffen, daß er eine vollständige Sammlung von denselben mit einpacken wird."

**London, 31. August.** Die „Englische Correspondenz“ schreibt: „In der nächsten Nummer von „Malmillan's Magazine“ (einer der angesehensten englischen Monatschriften) erscheint ein Artikel über Herrn v. Beust (The Beust Regime in Austria), in den uns Einsicht zu nehmen gestattet war. Der Verfasser bemerkt, die Politik des österreichischen Reichsanzers unparteiisch zu beurteilen, und das Resultat seiner Denkart ist, daß sich Lob und Tadel so ziemlich das Gleichgewicht halten. Während er „dem gewöhnlichen Benehmen, der unverwundlichen guten Laune, der außerordentlichen Arbeitskraft, dem Scharfsinn, der Raschheit im Entschluß und Ausführung sowie der Vorurtheilslosigkeit des Herrn v. Beust“ Gerechtigkeit widerfahren läßt, bezeichnet er als den Grundfehler seiner Politik seinen stets festgehaltenen, schlecht-verbüllten Gedanken, Preußen heimzujagen, was es gegen Oesterreich verbrochen, und diesem seinen früheren Einfluß in Deutschland wieder zu verschaffen. In diesem unerreichbaren Streben liegt die Schwäche seiner Politik und die sichere Veranlassung seines früher oder später notwendigen Sturzes. Der Verfasser führt diesen Gedanken im Weiteren aus; nachdem er nachzuweisen versucht, daß „der Natur der Dinge entsprechend“, die deutschen Provinzen Oesterreichs früher oder später doch an Deutschland fallen müßten, gelangt er zu dem Schlusse, daß das übrig bleibende Oesterreich sich nur dann werde behaupten können, wenn den gemäßigteren Parteien in den slavischen Provinzen bei Zriten Rechnung getragen würde, wie es bereits in Ungarn geschehen. Deshalb hält er die Maßregeln gegen die czechische Prse und die Eingriffe in die angeblichen Rechte des galizischen Landtages für gewaltthätige Mißgriffe.“

**Madrid, 29. August.** Ein Depot von Pulver und Waffen ist zu Villena (Provinz Valencia) entdeckt worden. Mehrere bewaffnete Banden, jede von etwa 60 Mann, sind in den Bergen nahe bei Toledo erschienen.

#### Pommern.

**Stettin, 2. September.** Se. Königliche Hoheit der Kronprinz traf gestern Abend um 7 1/2 Uhr in Begleitung des englischen Generals Stadalet und des Oberst Walker mit dem Personenzuge von Pasewalk hier ein. Zum Empfange hatten sich auf dem von einem zahlreichen Publikum besetzten Perron des Bahnhofes die Herren: Oberpräsident Freiherr v. Münchhausen, Oberbürgermeister Burscher, Polizeirath Montkopf (in Vertretung des auf einer Urlaubsreise abwesenden Herrn Polizeidirektors), Eisenbahn-Direktor, Geh. Rath Freyvorff, der Kommandant, General-Lieutenant v. Freyhold, sowie verschiedene andere höhere Offiziere eingefunden. Der Kronprinz begrüßte die anwesenden Herren in höchst freundlicher Weise, unterließ sich auch mit einzelnen derselben kurze Zeit und fuhr mit seiner Begleitung demnach zum nach dem Palast.

Der Regier.-Referendar v. Köller ist mit der kommissarischen Verwaltung des Landrathsamts des Camminer Kreises vom 1. September ab bis zur Wiederbesetzung der Stelle beauftragt worden.

**Falkenburg, 31. August.** (D.-Z.) Gestern Mittag um 12 Uhr brannten hier vor dem Bübiger Thore vierzehn reich gefüllte Scheunen ab. Da dieselben, mit Ausnahme nur einer, Strohdachung hatten und die Versicherungsgesellschaften bei der Annahme derselben sehr peinlich sind, so waren fast alle verbrannten Vorräthe unversichert. Man giebt vielfach der Ansicht Raum, daß eine rasche Hand bei der Entstehung des Feuers mit im Spiele ist; es fehlt aber, wenigstens bis jetzt noch, an einem sichern Anhalt, um dem Thäter auf die Spure zu kommen. Aus der Umgegend waren zur Löschung des Feuers 18 Spritzen anwesend, zu denen unsere Nachbarschaft Dramburg 2 gestellt hatte.

#### Theater-Nachrichten.

**Stettin.** (Elysium Theater.) Der Kaiserlich russische Hofschauspieler, Herr Hubert, der am vergangenen Sonntage in dem Opernbild: „Ein Wort an den Minister“, so außerordentlich befällig gastete, wird heute (Mittwoch) auf allgemeinen Wunsch noch einmal auftreten. Nach Schluß der Bühne, am 8. d. M., drabsichtigt Herr Restaurant Stephan noch an einigen Abenden Konzerte, verbunden mit Illumination und Feuerwerk, zu veranstalten.

**Petersburg.** Blumen sind bekanntlich in Petersburg sehr theuer und da eine einzige Camelle oft mit 4 bis 5 Rubeln bezahlt werden muß, andere Blumen ebenfalls einen hohen Preis haben, so kostet ein modernes großes Bouquet 150 bis 300 Rubel. Die Sitte des Blumenwerfens auf die Bühne ist in Folge dieser enormen Preise fast ganz abgekommen. Beabsichtigt man einer Dame vom Theater eine Ovation zu bereiten, so läßt man eine Liste unter den Theater-Enthusiasten zirkuliren, in welche ein Jeder eine Summe zeichnet. Für das so erzielte Geld wird dann ein Schmuck, Service ac. zc. gekauft, den man der Künstlerin durch den Kapellmeister auf die Bühne reichen läßt. (Wir empfehlen diese Mode, die gewiß ihre praktische Seite hat, bei bevorstehender Winteraison unsern Theater-Habitués zu geneigter Beachtung.)

#### Vermischtes.

**Berlin.** Die Nordbaten mehrten sich hier in schreckenerregender Weise. Am Montag früh wurde in der Auguststraße Nr. 62 ein prostituiertes Frauenzimmer in ihrer Wohnung von einem jungen Menschen vermittelst eines Dolches erschossen. Der junge Mann soll die Nacht über in der Wohnung zugebracht haben, am Morgen ist von den Nachbarn Lärm in dem Zimmer gehört worden, und gleich darauf wurde der junge Mann eiligst das Haus verlassend, gesehen. Das Mädchen wurde leblos in ihrem Bette an der Erde liegend gefunden. Der Staatsanwalt und der Untersuchungsrichter waren schon um 9 1/2 Uhr am Orte der That. Die Recherchen nach dem jungen Manne sind im Gange.

Dr. Christian Birch hat seine verstorbenen Gattin nur noch wenige Tage überlebt. Er ist, schon seit Jahren leidend, am 29. August im Alter von 75 Jahren gestorben.

Der junge Abysinitar Helarich Köhl, dessen sich der König angenommen hat, ist dem Direktor der Königl. Realschule, Herrn Professor Straß, zur Erziehung und Ausbildung anvertraut worden.

Die Bräute des vor wenigen Tagen zu Marburg in einem Duell mit einem Studenten gebliebenen Lieutenants v. Wilmski

ist nach dem Tode seines Vaters in der Provinz Posen gebracht und daselbst im Familienbegräbnis beigesetzt worden. Er war der einzige Sohn seiner Eltern.

**Paris, 30. August.** Der bekannte alte Perser, welcher seit 1843 Paris bewohnte und, da er die persische Nationaltracht beibehalten hatte, zu den bekanntesten Persönlichkeiten der französischen Hauptstadt gehörte, ist vor zwei Tagen in seinem Zimmer gefunden worden. Man sah denselben überall, im Bois de Boulogne, in allen Theatern, besonders aber in der großen, der italienischen und der komischen Oper. Er war fast immer allein. Es scheint, daß er von England ein Jahrgehalt bezog.

**Paris, 28. August.** Gestern Morgen wurde in der Rue de Noquette ein Mann von 70 Jahren erhängt gefunden. In einem Schreiben, das er hinterlassen, erklärt derselbe seinem Selbstmord, wie folgt: „Man klage Niemanden wegen meines Todes an. Ich hänge mich freiwillig auf, weil ich nicht anders kann. In unserer Familie ist der Selbstmord erblich. Mein Großvater hat sich den Hals mit einem Rasirmesser abgeschnitten; mein Vater hat sich eine Kugel durch den Kopf gejagt und mein ältester Sohn ebenfalls. Meine Tochter hat sich vor zwei Jahren ins Wasser gestürzt, und ich muß mich dem Schicksal fügen, das schon seit mehr als einem Jahrhundert unsere Familie heim sucht.“

**Bologna, 28. August.** Die Provinzen von Ravenna, Forlì, Faenza und selbst der Norden der Marken bis Faenza sind arg von den Banditen mitgenommen. Der Fra Diavolo der Landschaft von Ravenna, der famose Gagini, bildet den gewöhnlichen Gegenstand der hiesigen Unterhaltung. Er verübt unerhörte Thaten! Er nimmt ganz allein 20 Personen fest, die ihn widerstandslos gewähren lassen. Er übt seine Rache gegen ihm mißliebige Personen aus, indem er diese mit einer gewissen Koketterie im Voraus von seinem Vorhaben in Kenntniß setzt. Er hat sich nach Ravenna am Tage des Jahrmärktes gewagt und sein Name gelangt zu einer legendenhaften Verühmtheit. Die ganze Provinz von Ravenna ist in Schrecken versetzt. Forlì und Faenza zittern ihrerseits bei bloßer Nennung des Banditen Gagini. Er betreibt Brandstiftung im größten Maßstabe. Er und seine drei Gefährten überfallen Gesellschaften von zehn, zwölf und fünfzehn Personen. Kein Bauer wagt es, gegen ihn auszusagen, selbst wenn er das Opfer seiner Heubunden geworden ist. Sie haben mehr Angst vor diesem Banditen als vor der Regierung. Ein Mann, der in Ravenna bei diesem Tage einen Dolchschuß verstoß bekam, sagte vor Gericht aus: „Lassen Sie mich in Ruhe, Sie bringen ja doch nichts zuwege; wenn ich geheilt sein werde, will ich mir selber Gerechtigkeit verschaffen.“ In Cesenatico, einer Stadt von 600 Seelen, sind zwei Individuen im Theater erschossen worden. In Ravenna wurde einem jungen Manne der Bauch auf dem Markte aufgeschlitten. Revolver und Dolch — man hört von nichts Anderem.

#### Neuere Nachrichten.

**Breslau, 1. September.** Bei der in Deuthen stattgefundenen Eisgewahl für den Grafen Hendel von Donnersmard ist Graf Schöffgottsch auf Schomberg mit überwiegender Majorität zum Reichstagsabgeordneten gewählt worden.

**Hamburg, 1. September.** Soeben ist die 15. Versammlung des Deutschen Architektenbundes durch das Hamburger Vorstandsmitglied des ständigen Ausschusses eröffnet. Der Senator H. v. A. begrüßte die Gäste im Namen der Stadt Hamburg und als Chef des Hamburger Bauwesens. Von den zwölf Vorstandsmitgliedern des ständigen Ausschusses waren nur Stammann und Karmarsch (Hannover) anwesend, sieben fehlten, jedoch werden noch Stark (Berlin) und Paradiß (Wien) erwartet; drei sind gestorben.

**Kiel, 1. September.** Laut eingetrossener Meldung ist das Schiff „Niobe“ am 31. August c. von Arendal nach England in See gegangen.

**Paris, 1. September.** Der „Armee-Moniteur“ schreibt: Die in einer Pariser Correspondenz des „Nord“ aufgestellten Behauptungen, betreffend angebliche Bestimmung von selbstjagendfähigen Anordnungsgegenständen, sind völlig grundlos. Ebenso unbegründet sind die Angaben derselben Correspondenz über eine gegenwärtige Einschränkung von Urlauben. Es sind im Gegentheil niemals so viele Urlaube erteilt worden, als gerade jetzt. Manöver werden augenblicklich einzeln und alle in den Lagern von Chalons und Lannemoran ausgeführt.

**Florenz, 31. August.** Im Senat und in der Deputiertenkammer wurde ein Dekret des Königs verlesen, welches die Auflösung der Kammer anordnet. — Der österreichische Gesandte, Frhr. v. Rüch, ist nicht, wie früher gemeldet worden, nach Wien, sondern nach Lucca abgereist.

**Rom, 20. August.** fand ein Manöver der päpstlichen Truppen statt. Um fünf Uhr Morgens griff ein Teil der Lagerbrigade die Ditschaften Castelgandolfo, Albano und Ariccia an, welche von einem anderen Theile der Lagerbrigade verteidigt wurden. Es waren 30,000 Patronen zu diesem Manöver ins Lager geschickt worden. Der König von Neapel, die Kardinal di Pietro und Clarvelli, so wie die hervorragenden Mitglieder des neapolitanischen Generalstabes wohnten dem Manöver bei. Um 8 Uhr kapitulierten die Belagerten und die Belagerer bivouakierten auf den Plätzen der genommenen Fässer. Der Gemeinderath von Albano erlaubte den Siegern, durch die Straßen zu ziehen, aber er weigerte sich, ihnen Wein zu geben, um ihren Durst zu löschen, worüber insbesondere die holländischen Streiter sich beschwerten.

**London, 1. September.** Die „Times“ tadelt das Verhalten Lamamoras, da nichts für Italien und wohlwollend sein könne, als die Diskussion der resp. Vorzüge einer französischen oder deutschen Allianz. Dasselbe Blatt ist zu der Erklärung autorisiert, daß die Königin von Holland in diesem Jahre nicht in der Schweiz gewesen ist. — Die „Morning-Post“ meldet, daß die Königin Victoria am 9. September in Paris eintreffen wird. — Das von Bright aufgestellte und an die Wähler von Birmingham gerichtete Programm fordert Abstimmung durch Ballotment, Aufhebung der irischen Staatskirche und Widerruf der Parlamentarische über die Einführung der Minoritätswahlen.

**Washington, 20. August.** In Atlanta haben die Neger nach einer großen Volksversammlung der republikanischen Partei der Polizei, welche geschwörigte Verhaftungen versuchte, Widerstand geleistet; hierbei wurden zwei Neger getödtet, mehrere verwundet. — In Ohio haben die Demokraten Vallandigham, die Republikaner Kohley als Kandidaten für den Kongreß aufgestellt.

#### Literarisches.

Goffmann, Deutschland Ein- und Zerst im Lichte des Reiches Gottes. Berlin 1868. S. 532. Das Buch, von dem bekannten General-Superintendenten Dr. Goffmann in Berlin geschrieben, giebt eine mit vielem Geiste und klarem Verstande geschriebene Geschichte Deutschlands. Der Kampf der deutschen Kaiser, als Repräsentanten deutscher Einheit, Macht und Größe, mit den Partikularfürsten, welche die Zerstückelung Deutschlands, seine Ohnmacht und Schwäche anstrebten und sich zu diesem Zwecke mit den Ultramontanen, mit dem Papst und seinen Kreaturen, verbündeten, wird in trefflicher Weise geschildert. Mit den Hohenstaufen ist nach dem Werke die wahre Kaiseridee zu Grunde getragen. Die Ultramontanen und Partikularfürsten haben gegiegt und Deutschland aus einem Einheitsstaate in einen Bundesstaat verwandelt. Mit dem Entstehen der Habsburger Hausmacht beginnt nun eine neue Entwicklung in Deutschland. Die Habsburger haben von Anfang an nicht die Größe und Ehre Deutschlands im Auge, sondern nur die eigene Hausmacht, das Erwerben von Ländern für ihre Krone: so ist ihr ganzes Augenmerk auf außerdeutsches Land gerichtet: Ungarn, Dalmatien, Kroatien, Slavonien und Siebenbürgen, und wird Deutschland nur im Interesse der Hausmacht ausgenutzt, ohne selbst gefördert zu werden. Das Haus der Habsburger ist daher von Anfang an ein außerdeutsches Reich, das sich auf die außerdeutsche römische Kirche stützt und den deutschen Interessen eben so fremd bleibt, als das außerdeutsche Frankreich. Im Gegensaße dazu ist das Haus der Hohenzollern von Anfang an ein echt deutsches, das zunächst die Wiedergewinnung der von Slaven überfluteten alten deutschen Lande betreibt und das deutsche Element gegen die vordringenden Slaven schützt und schirmt, das demnach aber, als es unter dem großen Kurfürsten zu Macht gelangt, auch nach außen hin für Deutschlands Macht und Ehre in die Schranken tritt und sich bereits neben den Habsburgern geltend macht.

Auch bei der Reformation zeigt sich dieser Gegensatz recht deutlich. Die Reformation war eine echt deutsche Bewegung, welche ohne das Eingreifen der Habsburger ganz Deutschland umfaßt und geemigt haben würde, aber die Habsburger, gestützt auf das ausländische Papstthum, haben die Reformation in Deutschland unterdrückt und so zu dem politischen Dualismus den kirchlichen gefügt. Seit jener Zeit ist der Dualismus in Deutschland bleibend geworden. Die Habsburger mit ihrem außerdeutschen Streben und ihrer unendlichen Kirche und die Hohenzollern mit deutschem Streben und deutscher Kirche bilden seit jenen Tagen den Gegensatz in Deutschland, der je länger, um so schneidender werden mußte und in einem blutigen Kampfe seine endgültige Lösung forderte. Die Partikularfürsten und der Bundestag mit seinem partikularistischen Unwesen stützten auf Seiten der Habsburger, die deutschen Geist und deutsche Wissenschaft beförderten und unterdrückten, das deutsche Volk, die deutsche Wissenschaft auf Seiten der Hohenzollern, die deutschen Geist und deutsche Ehre schützten und verletzten.

So sehen wir das Jahr 1866 herantreten und den unvermeidlichen Kampf endlich entbrennen, der diesem Unwesen ein Ende machen sollte. Die Hohenzollern siegen, Deutschland erhebt zu neuer Macht und Ehre und fählt sich einig, stark und mächtig, um allen Stürmen des Auslandes Halt zu gebieten. Während unter Habsburgs Führung ein deutsches Land nach dem andern an das Ausland verloren gegangen ist und Frankreich die herrlichen Lande Elsaß und Lothringen an sich gerissen hat, so ist jetzt u. tr dem mächtigen Scepter der Hohenzollern der Eroberungslust der Franken ein mächtiges Halt geboten und das Gefährte nach dem linken Rheinufer ein für alle Male zurückgewiesen.

Dies ist in großen Zügen der Ieengang des trefflichen Buches, das auf jeder Seite viel des Rehrreichen und Anregenden enthält und unsern geehrten Lesern angelegentlich empfohlen sein mag. Wir haben seit Jahren kein solches anregendes Werk gelesen.

#### Schiffsberichte.

**Swinemünde, 1. September.** Angelommene Schiffe: Felix, Borsfel von Middlebro. Heimath, Pafsbach von Bremen. Maria, Storm von Hartlepool. Swift, Barnard von Middlebro. Cucu, Falk von Carlscrona. Victor (SD), Kräger von Königsberg. Bravo (SD), Gullstet von Hull.

#### Börsen-Berichte.

**Berlin, 1. September.** Weizen loco einiger Handel, Termine fest. Gel. 1000 Ctr. Roggen-Termine eröffneten heute mit überwiegender Offerten und mußten Abgeber sich in billigeren Geboten fügen. Nachdem zeigten sich zu den gebräuchlichen Notizen wiederum mehr Nachfrage, wodurch Preise anzogen und schließlich gegen gestern wenig verändert sind. Der Berkebr war indeß wenig belebt. Effektive Waare mäßiger Handel. Gel. 1000 Ctr. Fafer loco preishaltend, Termine gut behauptet. Gel. 600 Ctr. Rübsöl wurde heute neuerdings durch vielseitige Realisationsverläufe, welche eine größere Kündigung in Höhe von 2200 Ctr. veranlaßten, um circa 1/2 Ctr. pr. Ctr. im Preise gedrückt. Spiritus unterlag mehrfachen Schwankungen, im Ganzen war die Stimmung fest und Preise schließlich gegen gestern unverändert. Gel. 120,000 Ctr.

Weizen loco 72-83 R. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, bunt poln. 74 R. ab Bahn bez., gelber schlef. 73 R. do., September 66, 1/2 R. bez., September-Oktober 65 R. bez., Oktober-November 64 1/2, 1/2 R. bez., November-Dezember 65 R. bez.

Roggen loco neuer 55, 56 R. pr. 2000 Pfd. ab Bahn bez., pr. September u. September-Oktober 54 1/2, 53 1/2, 54 1/2, 55 R. bez., Oktbr.-November 53 1/2, 53, 54 R. bez., November-Dezember 52 1/2, 53 R. bez., April-Mai 52, 51 1/2, 52 R. bez.

Weizenmehl Nr. 0. 5 1/2, 5 1/2 R.; 0. u. 1. 5 1/2, 4 1/2 R. Roggenmehl Nr. 0. 4 1/2, 4 R. Nr. 0. u. 1. 4, 3 1/2 R. Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung pr. September 4 R. bez., Br. 3 1/2 R., September-Oktober 3 1/2, 3 1/2 R. bez., Br. und Gd., Oktober-November 3 1/2 R. bez., November-Dezember 3 1/2 R. Br., alles per Centner unverseuert incl. Ead.

Gerste, große und kleine, 46-54 R. pr. 1750 Pfd. Fafer loco 29-34 R. schlesischer 32, 1/2 R. ab Bahn bez., feiner pommerscher 32 1/2 R. do., September-Oktober 31 1/2, 1/2 R. bez., Oktober-Novbr. 31 1/2, 1/2 R. Br., Novbr.-Dezbr. 31 R. bez., April-Mai 31 1/2, 32, 1/2 R. bez.

Erbsen, Rothwaare 66-72 R. Futterwaare 58-64 R. Winterraps 76-77 1/2 R. Winterrübsen 73-76 R. Petroleum loco 7 1/2 R. Br., September-Oktober 6 1/2 R. bez., Oktober-Novbr. 7 R. Br., November-Dezember 7 1/2 R. Br.

Rübsöl loco 9 1/2 R. Br., pr. September u. September-Oktober 9 1/2, 9, 1/2 R. bez., Oktober-November 9 1/2, 9, 1/2 R. bez., November-Dezember 9 1/2, 1/2 R. bez., April-Mai 9 1/2, 1/2 R. bez.

Leinöl loco 12 R. Spiritus loco ohne Fuß 20 1/2 R. bez., September 19 1/2, 1/2 R. bez., September-Oktober 18 1/2, 1/2 R. bez., Okt.-ber-November 17 1/2, 18 1/2 R. bez., November-Dezember 17 1/2, 1/2 R. bez., April-Mai 18 1/2, 1/2 R. bez. u. Br. 18 1/2 R. do.

Fonds- und Aktien-Börse. Die matte Haltung der heutigen Börse fand ihren Ausgangspunkt auf dem Eisenbahnmarkt, wo die Vermittlung unter dem Einbruche der vielfseitigen Ansprüche an den Geldmarkt täglich umfangreiche Verkaufsordres veranlaßte.

**Breslau, 1. September.** Spiritus per 300 Ctr. 19 1/2. Roggen per Herbst 51 1/2, per Oktober-November 51. Rübsöl per Herbst 9, per Frühjahr 9 1/2.

**Amsterdam, 31. August.** Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco 4 fl. höher, per Oktober 205, pr. März 196. Raps per November 56 1/2, pr. April 59. Rübsöl pr. Septbr.-Dezember 29 1/2, pr. Mai 31. — Bewölft.

#### Wetter vom 1. September 1868.

Im Süden:			Im Osten:		
Paris...	12, R.	Wind	Danzig...	10, R.	Wind
Brüssel...	12, R.	W	Königsberg...	12, R.	W
Triest...	12, R.	S	Memel...	13, R.	SW
Wien...	12, R.	W	Riga...	11, R.	S
München...	13, R.	SW	Petersburg...	9, R.	—
Berlin...	8, R.	SW	Moskau...	—	—
Stettin...	8, R.	SW			
Im Westen:			Im Norden:		
Breslau...	12, R.	SW	Christiansb...	8, R.	SW
Köln...	10, R.	W	Stockholm...	10, R.	W
			Haparanda...	10, R.	SW



Eisenbahn-Aktien.	Prioritäts-Obligationen.	Prioritäts-Obligationen.	Preussische Fonds.	Fremde Fonds.	Bank- und Industrie-Papiere.
<b>Distende pro 1867.</b>	<b>Distende pro 1867.</b>	<b>Distende pro 1867.</b>	<b>Distende pro 1867.</b>	<b>Distende pro 1867.</b>	<b>Distende pro 1867.</b>
<b>Magdeburg-Halbes.</b>	<b>Magdeburg-Halbes.</b>	<b>Magdeburg-Halbes.</b>	<b>Magdeburg-Halbes.</b>	<b>Magdeburg-Halbes.</b>	<b>Magdeburg-Halbes.</b>
0 4 32 1/2	0 4 32 1/2	0 4 32 1/2	0 4 32 1/2	0 4 32 1/2	0 4 32 1/2
Altona-Kiel	Altona-Kiel	Altona-Kiel	Altona-Kiel	Altona-Kiel	Altona-Kiel
5 4 114 1/2	5 4 114 1/2	5 4 114 1/2	5 4 114 1/2	5 4 114 1/2	5 4 114 1/2
Amsterd.-Rotterd.	Amsterd.-Rotterd.	Amsterd.-Rotterd.	Amsterd.-Rotterd.	Amsterd.-Rotterd.	Amsterd.-Rotterd.
5 1/2 4 101	5 1/2 4 101	5 1/2 4 101	5 1/2 4 101	5 1/2 4 101	5 1/2 4 101
Bergisch-Märkische	Bergisch-Märkische	Bergisch-Märkische	Bergisch-Märkische	Bergisch-Märkische	Bergisch-Märkische
7 1/2 4 131 1/2	7 1/2 4 131 1/2	7 1/2 4 131 1/2	7 1/2 4 131 1/2	7 1/2 4 131 1/2	7 1/2 4 131 1/2
Berlin-Anhalt	Berlin-Anhalt	Berlin-Anhalt	Berlin-Anhalt	Berlin-Anhalt	Berlin-Anhalt
13 1/2 4 198 1/2	13 1/2 4 198 1/2	13 1/2 4 198 1/2	13 1/2 4 198 1/2	13 1/2 4 198 1/2	13 1/2 4 198 1/2
Berlin-Görlitz St.	Berlin-Görlitz St.	Berlin-Görlitz St.	Berlin-Görlitz St.	Berlin-Görlitz St.	Berlin-Görlitz St.
— 4 70	— 4 70	— 4 70	— 4 70	— 4 70	— 4 70
do. Stamm-Prior.	do. Stamm-Prior.	do. Stamm-Prior.	do. Stamm-Prior.	do. Stamm-Prior.	do. Stamm-Prior.
— 5 94	— 5 94	— 5 94	— 5 94	— 5 94	— 5 94
Berlin-Hamburg	Berlin-Hamburg	Berlin-Hamburg	Berlin-Hamburg	Berlin-Hamburg	Berlin-Hamburg
9 1/2 4 169	9 1/2 4 169	9 1/2 4 169	9 1/2 4 169	9 1/2 4 169	9 1/2 4 169
Berlin-Potsd.-Magd.	Berlin-Potsd.-Magd.	Berlin-Potsd.-Magd.	Berlin-Potsd.-Magd.	Berlin-Potsd.-Magd.	Berlin-Potsd.-Magd.
16 4 189	16 4 189	16 4 189	16 4 189	16 4 189	16 4 189
Berlin-Stettin	Berlin-Stettin	Berlin-Stettin	Berlin-Stettin	Berlin-Stettin	Berlin-Stettin
8 4 132	8 4 132	8 4 132	8 4 132	8 4 132	8 4 132
Böhm. Westbahn	Böhm. Westbahn	Böhm. Westbahn	Böhm. Westbahn	Böhm. Westbahn	Böhm. Westbahn
5 5 68	5 5 68	5 5 68	5 5 68	5 5 68	5 5 68
Bresl.-Schw.-Freib.	Bresl.-Schw.-Freib.	Bresl.-Schw.-Freib.	Bresl.-Schw.-Freib.	Bresl.-Schw.-Freib.	Bresl.-Schw.-Freib.
8 4 116 1/2	8 4 116 1/2	8 4 116 1/2	8 4 116 1/2	8 4 116 1/2	8 4 116 1/2
Brieg-Reiße	Brieg-Reiße	Brieg-Reiße	Brieg-Reiße	Brieg-Reiße	Brieg-Reiße
5 1/2 4 95 1/2	5 1/2 4 95 1/2	5 1/2 4 95 1/2	5 1/2 4 95 1/2	5 1/2 4 95 1/2	5 1/2 4 95 1/2
Elb.-Winden	Elb.-Winden	Elb.-Winden	Elb.-Winden	Elb.-Winden	Elb.-Winden
8 1/2 4 124	8 1/2 4 124	8 1/2 4 124	8 1/2 4 124	8 1/2 4 124	8 1/2 4 124
Col.-Oberb. (Witthb.)	Col.-Oberb. (Witthb.)	Col.-Oberb. (Witthb.)	Col.-Oberb. (Witthb.)	Col.-Oberb. (Witthb.)	Col.-Oberb. (Witthb.)
4 1/2 4 114 1/2	4 1/2 4 114 1/2	4 1/2 4 114 1/2	4 1/2 4 114 1/2	4 1/2 4 114 1/2	4 1/2 4 114 1/2
do. Stamm-Prior.	do. Stamm-Prior.	do. Stamm-Prior.	do. Stamm-Prior.	do. Stamm-Prior.	do. Stamm-Prior.
4 1/2 4 111 1/2	4 1/2 4 111 1/2	4 1/2 4 111 1/2	4 1/2 4 111 1/2	4 1/2 4 111 1/2	4 1/2 4 111 1/2
do. do.	do. do.	do. do.	do. do.	do. do.	do. do.
5 1/2 4 111 1/2	5 1/2 4 111 1/2	5 1/2 4 111 1/2	5 1/2 4 111 1/2	5 1/2 4 111 1/2	5 1/2 4 111 1/2
Salz. Ludwigsb.	Salz. Ludwigsb.	Salz. Ludwigsb.	Salz. Ludwigsb.	Salz. Ludwigsb.	Salz. Ludwigsb.
9 1/2 4 152 1/2	9 1/2 4 152 1/2	9 1/2 4 152 1/2	9 1/2 4 152 1/2	9 1/2 4 152 1/2	9 1/2 4 152 1/2
Leban-Bittau	Leban-Bittau	Leban-Bittau	Leban-Bittau	Leban-Bittau	Leban-Bittau
1 1/2 4 49 1/2	1 1/2 4 49 1/2	1 1/2 4 49 1/2	1 1/2 4 49 1/2	1 1/2 4 49 1/2	1 1/2 4 49 1/2
Ludwigsb.-Berg.	Ludwigsb.-Berg.	Ludwigsb.-Berg.	Ludwigsb.-Berg.	Ludwigsb.-Berg.	Ludwigsb.-Berg.
9 1/2 4 158 1/2	9 1/2 4 158 1/2	9 1/2 4 158 1/2	9 1/2 4 158 1/2	9 1/2 4 158 1/2	9 1/2 4 158 1/2
Magdeburg-Halbes.	Magdeburg-Halbes.	Magdeburg-Halbes.	Magdeburg-Halbes.	Magdeburg-Halbes.	Magdeburg-Halbes.
13 4 161	13 4 161	13 4 161	13 4 161	13 4 161	13 4 161
Magdeburg-Leipzig	Magdeburg-Leipzig	Magdeburg-Leipzig	Magdeburg-Leipzig	Magdeburg-Leipzig	Magdeburg-Leipzig
18 4 219 1/2	18 4 219 1/2	18 4 219 1/2	18 4 219 1/2	18 4 219 1/2	18 4 219 1/2
do. do. B.	do. do. B.	do. do. B.	do. do. B.	do. do. B.	do. do. B.
4 4 94	4 4 94	4 4 94	4 4 94	4 4 94	4 4 94
Mainz-Ludwigsb.	Mainz-Ludwigsb.	Mainz-Ludwigsb.	Mainz-Ludwigsb.	Mainz-Ludwigsb.	Mainz-Ludwigsb.
8 1/2 4 135	8 1/2 4 135	8 1/2 4 135	8 1/2 4 135	8 1/2 4 135	8 1/2 4 135
Medienburger	Medienburger	Medienburger	Medienburger	Medienburger	Medienburger
2 1/2 4 79	2 1/2 4 79	2 1/2 4 79	2 1/2 4 79	2 1/2 4 79	2 1/2 4 79
Münster-Hamm	Münster-Hamm	Münster-Hamm	Münster-Hamm	Münster-Hamm	Münster-Hamm
4 4 90	4 4 90	4 4 90	4 4 90	4 4 90	4 4 90
Niederf.-Märkische	Niederf.-Märkische	Niederf.-Märkische	Niederf.-Märkische	Niederf.-Märkische	Niederf.-Märkische
4 4 88	4 4 88	4 4 88	4 4 88	4 4 88	4 4 88
Niederf. Zweigb.	Niederf. Zweigb.	Niederf. Zweigb.	Niederf. Zweigb.	Niederf. Zweigb.	Niederf. Zweigb.
3 1/2 4 80	3 1/2 4 80	3 1/2 4 80	3 1/2 4 80	3 1/2 4 80	3 1/2 4 80
Nordbahn, Kd.-Witthb.	Nordbahn, Kd.-Witthb.	Nordbahn, Kd.-Witthb.	Nordbahn, Kd.-Witthb.	Nordbahn, Kd.-Witthb.	Nordbahn, Kd.-Witthb.
— 4 77	— 4 77	— 4 77	— 4 77	— 4 77	— 4 77
Oberf. Lit. A. u. C.	Oberf. Lit. A. u. C.	Oberf. Lit. A. u. C.	Oberf. Lit. A. u. C.	Oberf. Lit. A. u. C.	Oberf. Lit. A. u. C.
13 1/2 4 181	13 1/2 4 181	13 1/2 4 181	13 1/2 4 181	13 1/2 4 181	13 1/2 4 181
do. Lit. B.	do. Lit. B.	do. Lit. B.	do. Lit. B.	do. Lit. B.	do. Lit. B.
13 1/2 4 165	13 1/2 4 165	13 1/2 4 165	13 1/2 4 165	13 1/2 4 165	13 1/2 4 165
Defr.-Franz Staatsb.	Defr.-Franz Staatsb.	Defr.-Franz Staatsb.	Defr.-Franz Staatsb.	Defr.-Franz Staatsb.	Defr.-Franz Staatsb.
8 1/2 4 145 1/2	8 1/2 4 145 1/2	8 1/2 4 145 1/2	8 1/2 4 145 1/2	8 1/2 4 145 1/2	8 1/2 4 145 1/2
Oppeln-Larnowitz	Oppeln-Larnowitz	Oppeln-Larnowitz	Oppeln-Larnowitz	Oppeln-Larnowitz	Oppeln-Larnowitz
— 5 80 1/2	— 5 80 1/2	— 5 80 1/2	— 5 80 1/2	— 5 80 1/2	— 5 80 1/2
Rheinische	Rheinische	Rheinische	Rheinische	Rheinische	Rheinische
7 1/2 4 116 1/2	7 1/2 4 116 1/2	7 1/2 4 116 1/2	7 1/2 4 116 1/2	7 1/2 4 116 1/2	7 1/2 4 116 1/2
do. Stamm-Prior.	do. Stamm-Prior.	do. Stamm-Prior.	do. Stamm-Prior.	do. Stamm-Prior.	do. Stamm-Prior.
7 1/2 4 —	7 1/2 4 —	7 1/2 4 —	7 1/2 4 —	7 1/2 4 —	7 1/2 4 —
Rhein-Nahe-Bahn	Rhein-Nahe-Bahn	Rhein-Nahe-Bahn	Rhein-Nahe-Bahn	Rhein-Nahe-Bahn	Rhein-Nahe-Bahn
0 4 28 1/2	0 4 28 1/2	0 4 28 1/2	0 4 28 1/2	0 4 28 1/2	0 4 28 1/2
Russische Eisenbahn	Russische Eisenbahn	Russische Eisenbahn	Russische Eisenbahn	Russische Eisenbahn	Russische Eisenbahn
5 5 84	5 5 84	5 5 84	5 5 84	5 5 84	5 5 84
Stargard-Posen	Stargard-Posen	Stargard-Posen	Stargard-Posen	Stargard-Posen	Stargard-Posen
4 1/2 4 93 1/2	4 1/2 4 93 1/2	4 1/2 4 93 1/2	4 1/2 4 93 1/2	4 1/2 4 93 1/2	4 1/2 4 93 1/2
Südost. Bahn	Südost. Bahn	Südost. Bahn	Südost. Bahn	Südost. Bahn	Südost. Bahn
6 1/2 4 110 1/2	6 1/2 4 110 1/2	6 1/2 4 110 1/2	6 1/2 4 110 1/2	6 1/2 4 110 1/2	6 1/2 4 110 1/2
Thüringer	Thüringer	Thüringer	Thüringer	Thüringer	Thüringer
8 1/2 4 139 1/2	8 1/2 4 139 1/2	8 1/2 4 139 1/2	8 1/2 4 139 1/2	8 1/2 4 139 1/2	8 1/2 4 139 1/2
Warschau-Wien	Warschau-Wien	Warschau-Wien	Warschau-Wien	Warschau-Wien	Warschau-Wien
8 1/2 4 59 1/2	8 1/2 4 59 1/2	8 1/2 4 59 1/2	8 1/2 4 59 1/2	8 1/2 4 59 1/2	8 1/2 4 59 1/2

Bei der Redaktion gingen ferner ein für die Abgebrannten in Podesuch: A. M. 1. 1/2.

**Familien-Nachrichten.**  
**Verlobt:** Fräul. Louise Brindmann mit Herrn August Kubart (Stralsund).  
**Geboren:** Ein Sohn: Herrn C. Brandenburg (Bosberg). Eine Tochter: Herrn M. Rothbart (Grimmen).  
**Gestorben:** Herr Ludwig Sandop (Stralsund). — Frau Sophie Gierde (Stralsund). — Frau Caroline Ruchholz (Penemünde). — Sohn Max des Herrn W. Böcker (Neuenhof).

Stettin, den 30. August 1868.  
**Verpachtung von Land zu kleinen Gärten.**

Nicht vor dem neuen Tore, unweit der ehemals Pahl-  
schen Mühle, rechts und links am Wege, sollen  
3 Parzellen a 50 □ Ruthen, und  
2 Parzellen a 60 □ Ruthen  
Ackerland, beabsichtigt Anlage von Gärten öffentlich meist-  
bietend, entweder einzeln oder zusammen, auf 6 Jahre,  
vom 1. Januar 1869 ab, verpachtet werden.  
Zur Entgegennahme der Gebote steht

**Dienstag, den 15. September cr.,**  
Morgens 10 1/2 Uhr, im ehemaligen Stadtverordneten-  
Saale, Mönchenstraße Nr. 23, Termin an, zu welchem  
wir Pächter hiermit bestens einladen.  
**Die Deconomie-Deputation.**

Stettin, den 1. September 1868.

**Bekanntmachung!**  
Die Bodenmeisterwohnung im ehemaligen Sucrow-  
schen Speicher, mit einem großen Viehstall und einem  
kleinen Gartenlande, soll vom 1. Januar 1869 ab, auf  
3 Jahre öffentlich meistbietend, mit der Maas-  
gabe verpachtet werden, daß der Pächter die Bodenmeister-  
Gebäude unentgeltlich miethet.  
Zur Entgegennahme der Gebote steht:

**Dienstag, den 15. September d. J.,**  
**Morgens 10 Uhr,**  
im ehemaligen Stadtverordneten-Saale, Mönchenstraße  
Nr. 23, ein Termin an, zu welchem Pächter hiermit bestens  
eingeladen werden.  
**Die Deconomie-Deputation.**

Stettin, den 1. September 1868.

**Bekanntmachung.**  
Das ehemalige Garnison-Schulhaus, jetzige Kaiser-  
Gebäude in der breiten Straße Nr. 61 in Stettin nebst  
Garten, soll öffentlich meistbietend verkauft werden und  
ist hierzu Termin auf  
**den 5. September c., Vormittags 11 Uhr,**  
in unserm Geschäftslokale, Rosengarten Nr. 25-26, an-  
beraumt. Der Termin wird präcise 1 Uhr geschlossen  
und auf Nachgebote wird nicht gerücksichtigt.  
Das qu. Gebäude ist ganz massiv unterkellert, hat  
6952 □ Fuß Grundfläche und ist auf 16,441 M. 1. 1/2  
3 abgetheilt. Lage und Verkaufsbedingungen sind  
in unserm Geschäftslokale und bei der königlichen Garnison-  
Verwaltung in Berlin einzusehen.  
Bezugs-Bestimmung des Gebäudes wird dasselbe an  
den dem Verkaufstage vorhergehenden 2 Tagen von 10  
bis 12 Uhr, am Verkaufstage von 9 bis 12 Uhr Vor-  
mittags geöffnet sein.  
Stettin, den 12. August 1868.

**Königliche Garnison-Verwaltung.**

Vollene Männer-, Frauen- und Kinderstrümpfe sind  
jetzt vorräthig; ebenso jetzt eine Partie baumwollener  
Männerstrümpfe. Es wird, bei der großen Noth, drin-  
gend um Abnahme gebeten. Befellungen aller Art wer-  
den angenommen. Hof-arkt 6, 2 Tr.

**Der Verein für entlassene weibliche Gefangene.**

**Bekanntmachung.**

Das Vorhaben und die Reparatur der Hammer zum  
kleinen Steinbrüche auf den Staats-Gaussen im Bau-  
kreise Stettin, soll auf die Jahre 1869 bis incl. 1874 an  
den Mindestfordernden vergeben werden.  
Versiegelte Offerten hierauf sind bis zum Termine, am  
19. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, im Geschäftszimmer des  
Unterzeichneten, Louisenstraße Nr. 4, woselbst auch die Be-  
dingungen einzusehen, abzugeben.  
Stettin, den 1. September 1868.

**Der Bauinspektor.**  
gez. Thömer.

Swinemünde, den 29. August 1868.

**Bekanntmachung.**

Die Lieferung von ca.  
**110 Last große beste Newkassler**  
**Streichholz aus der West-Hartley Grube**  
soll im Wege öffentlicher Submission  
**Montag, den 7. September,**  
**Vormittags 9 Uhr,**  
vergeben werden.  
Unternehmer wollen ihre Offerten versiegelt mit der  
Aufschrift  
„Submission auf Kohlenlieferung“  
bis zu dem obenangegebenen Termine einreichen.  
Die Bedingungen liegen im Baubureau des Unterzei-  
gneten aus.

**Der Bauinspektor.**  
Alsen.

**Bekanntmachung.**

Zum Bau eines Badehauses soll die Anlieferung von  
ca. 16 1/2 Mille Mauersteine I. Klasse, 27 Tonnen Kalk,  
3 Schock ungeschältes Pflaster, 15 Pfd. Kobdrath, 12 1/2  
Mille Bohrer, 4 Schock doppelte Bodenspäner, 20  
Schock Lattnägel, 56 Sch d ganze Brettnägel, 1500 Pfd.  
Schmiedeeisen, 12 1/2 Qu. Rutsche Thierpappe im Wege  
der Submission vergeben werden. Portofreie Submissionen  
Offerten mit der Bezeichnung: Submission auf Bau-  
materialien unter Bei-ägung von Proben sind bis zum  
16. September d. J., Abends 6 Uhr, einzureichen. Die  
Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen, können  
auch in Abschrift gegen Erstattung der Kosten übersandt  
werden.  
Rugard, den 30. August 1868.

**Königliche Direktion der Strafanstalt.**

**Bekanntmachung.**

Das der höchsten Gütervertheilung von Kroatien gehörigen,  
im Stawischen Kreise in Westpreußen, 1 1/2, 1 1/2 und  
1/2 Meilen von den Städten Stawitz, Jastrow und Kroatitz,  
sowie 3 Meilen von der Ostbahn resp. 1/2 Meilen von  
der im Bau begriffenen Schneidemühl-Dirschauer Eisen-  
bahn entfernt gelegene Vorwerk **Wenger**, welches nach  
der zur Regulierung der Grundsteuer vorgenommenen Er-  
mittlung in einen Flächenraum  
a. an Hof- und Baustelle . . . 6,44 Morgen,  
b. „Acker . . . 1557,22 „  
c. „Gärten . . . 1,27 „  
d. „Wiesen . . . 91,17 „  
e. „Weiden . . . 36,61 „  
f. „Wegen, Gewässern, Tristen . . . 31,22 „  
und Anland . . . 1725,64 Morgen  
zusammen von . . . 42,21 „  
preussisch Maas umfasst, excl. des dazu  
gelegenen ehemals Zabelschen Bauer-  
grundstücks bestehend aus . . . 42,21 „  
an Hof- und Baustellen, Gärten, Acker  
und Wiesen.  
Summa 1767,85 Morgen  
nach erfolgter Regulierung völlig separat und servitutfrei  
ist, soll nebst der wirtschaftlichen Nutzung der vorhandenen  
Gebäude und Inventarien vom 1. Juli 1869 ab,  
auf 18 hintereinander folgende Jahre, also bis zum 1. Juli  
1887, im Wege der Submission verpachtet werden. Die  
Pachbedingungen sind während der gewöhnlichen Dienst-  
stunden bei dem unterzeichneten Rentamte und in dem  
Sofmarischall-Amte Seiner königlichen Hoheit des Prinzen

**Das Pädagogium Ostrowo bei Ellehne (Ostbahn)**

nimmt Knaben vom 7. Lebensjahre auf, fördert bis Prima, entlässt mit der Berechtigung zum  
einhäufigen Dienst, überwacht ernst und streng das religiöse Leben, das sittliche Verhalten,  
die Privatthätigkeit und die körperliche Entwicklung seiner Zöglinge. Pension und Schul-  
geld 225 M. Prospekte gratis.  
**Dr. Behelm-Schwarzbach, Director.**

**Carl von Preußen in Berlin, Mauerstraße Nr. 52, von**

10-12 Uhr Vormittags einzulieben, und werden alle auf  
die Pacht Bezug habenden Nachrichten auf diesfällige  
portofreie Anfrage von hier aus mitgetheilt, gegen Er-  
stattung der Kopialien auch die Pachtbedingungen ab-  
schriftlich überandt werden. Die abzugebenden Gebote  
sind an die Prinzipale General-Verwaltung der Herrschaften  
Blatow und Kroatitz per Adresse des Geheimen Rechnungs-  
Raths und Dirigenten der Kontrolle der Staatspapiere,  
Herrn **Dehneke** in Berlin spätestens bis zum

**1. November d. J.**

schriftlich versiegelt franko einzureichen und wird bei an-  
nehmbar befundenen Geboten der Zuschlag bald darauf,  
jedenfalls binnen 3 Wochen erfolgen.  
Die Pachtbewerber müssen außer der Qualifikation als  
tüchtige Landwirthe den Besitz eines eigenen Vermögens  
von 20,000 M. nachweisen und im Falle des Zuschlages  
der Pachtung eine Kaution von 200 M. in inländischen  
Staatspapieren oder landwirtschaftlichen Pfandbriefen erlegen.  
Blatow, den 27. August 1868.

**Prinzipales Rentamt.**

**Stettin-Copenhagen-Gothenburg.**

Bermittelt durch die beiden Passagier-Dampfer  
**Stolz und Falke.**  
Abfahrt von Stettin am  
5., 10., 12., 19., 20., 26., 30. September Mittags.  
Abfahrt von Copenhagen am  
2., 6., 9., 16., 23., 26., 30. September Mittags.  
Passagierpreise nach Copenhagen 1. Kajüte 4 M.,  
II. Kajüte 3 M., Deckplatz 2 M. Pr. C.  
**Rud. Christ. Gröbel.**

**Kommerisches Museum,**

offen jeden Mittwoch Nachm. von 2-4 Uhr und jeden  
Sonntag Bern. von 11-1 Uhr.

**Bitte.**

In der Nacht vom 16. zum 17. d. M.  
brach in einem Stalle von Diedrichsdorf  
Fener aus, daß bei dem heftigen Winde  
sich schnell verbreitete und in noch nicht  
2 Stunden 52 Gebäude in Asche legte.  
Dadurch sind 26 Familien nicht nur  
obdachlos geworden, sondern auch von allen  
Lebensbedürfnissen entblößt, in die größte  
Noth gerathen.  
Wir wenden uns daher mit der Bitte  
und Hüfe an die Bewohner Stettins und  
ger Umgebend.  
Jede Gabe an Geld, an Kleidungs-  
stücken und an Naturalien wird von der  
Redaktion dieses Blattes oder einem der  
Unterzeichneten in Empfang genommen.  
**Bublitz, Pastor in Priemhausen.**  
**Steinbrück, Lehrschulse baselst.**  
**Parlitz, Schulze in Diedrichsdorf.**

**Schwindtsucht** (Ausdehnung, Lungenstich) heilt  
durch erfolgswirksame Mittel Dr. K.  
posto restante Neustadt (Berrabahn).

**Bitte.**

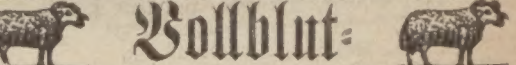
Bei dem gestrigen großen Brande in  
Podesuch sind 62 Familien obdachlos  
geworden. Ihre ganze eben eingebrachte  
Ernte ist vernichtet, viel Vieh verbrannt,  
und die meisten haben kaum mehr als das  
nackte Leben gerettet. Auch sind leider  
mehrere Menschenleben zu beklagen, und  
ein Familienvater liegt hoffnungslos an  
seinen Brandwunden darnieder. **Schlen-  
nige Hülfe thut noth.** Unter-  
stützungen erbitten die Unterzeichneten,  
welche es übernommen haben, die Gaben  
nach Bedürfnis zu vertheilen.

Wir bitten, jede Unterstützung, welche  
man den Abgebrannten zukommen lassen  
will, beabsichtigt gleichmäÙiger und gerechter  
Vertheilung in unsere Hände zu über-  
mitteln.  
**Finkenwalde, den 18. August 1868.**

**Berg, Brose, Dr. Dohrn,**  
Pastor in Podesuch. Gerichts-Director  
i. Finkenwalde. Hödenhof.

**Götze, Haslinger, Stahlkopf,**  
Königl. Oberförster i. Finkenwalde. in Podesuch.

Auch die Redaktion dieses Blattes ist  
gerne bereit, Gaben für die Nothleidenden  
in Empfang zu nehmen.



**Southdown-Zucht zu**

**Artichau bei Danzig.**

Durch den persönlichen Zukauf der  
Elite Zuchtthiere Englands, als von  
**Mr. Henry Webb u. Lord**  
**Sondes**, sieben bei mir meine bisherigen Sprung-  
bälle, die in **Bromberg** mit dem

ersten Preise gekrönt, zum Verkauf. —



**!! Beachtenswerth !!**  
Der Ausverkauf meines Gold- und Silberwaarenlagers  
bis zum 1. October zu den billigsten Preisen Schulzen-  
straße 8, 1 Treppe. **R. Richter.**

## Korken

für Bierflaschen per Mille à 1, franko, offerirt per  
Abnahme von 30 Mille

**A. Beyer,**  
Korkfabrikant in Wesel.

## Wichtige Anzeige für Taube und Gehörige.

Alle Taube und Gehörige, ferner die an  
Sausen und Brausen in den Ohren leiden, mache  
ich auf das berühmte Dr. Robinson'sche Gehör-  
Del aufmerksam. Die vielen Genesungs- und  
Dankschreiben zu veröffentlichen, halte ich für  
kostspielig und theile nachstehend deren nur  
3 mit.

Die Aufträge erbitte ich mir franco, und  
werden prompt mit Gebrauchs-Anweisung aus-  
geführt werden.

Soest in Preußen 1868.

**Kaufmann S. Brakelmann.**

Thatsachen beweisen die große Heilkraft  
des Dr. Robinson'schen Gehör-Dels:

Weissen (Sachsen), den 16. Februar 1864.

Herrn S. Brakelmann in Soest!

Im vorigen Sommer sandten Sie, werther Herr, mir,  
durch Postvorschuß entnommen, ein Glas Gehör-Del. Da  
ich dieses nur den 3. Theil verbraucht und mein Gehör  
sich dann völlig wieder eingestellt hatte, so sage ich Ihnen  
hiermit nochmals meinen verbindlichsten Dank u. s. w.

Achtungsvoll

gez. Benjamin Vetterling.

Lüttlingen, Königl. Württemberg, 16. Aug. 1864.

Herrn Kaufmann Brakelmann in Soest.

Da ich schon einige Male von Ihrem Gehör-Del be-  
zogen habe, welches gute Dienste geleistet hat, so kam ein  
guter Freund zu mir mit der Bitte, ich möchte ihm sol-  
ches bestellen u. s. w.

gez. Jetter, Stadtbaumeister.

Mendrisio, Kant. Tessin, den 1. Febr. 1864.

Im Jahre 1862 überschickten Sie mir auf mein Ge-  
such ein Fläschchen Ihres heilsamen Gehör-Dels und da  
es sich mit gutem Erfolge bewies, wurde ich abermals u.  
s. w. (folgt ein neuer Auftrag).

Mit aller Achtung

gez. Mosamunda de Torriani,

geb. v. Hungerthien.

Jennings Engl. glasierte Steinhöhren  
zu Wasser-, Zander-, Schlempe- und anderen Leitungen,  
Eisbahnen, Durchlässen offerirt in allen Dimensionen  
billigst **Wm. Helm, Stettin.**

## Eisenbahnschienen

und eiserne Träger in Danzowen in allen  
Längen und Höhen billigst bei  
**Wilh. Dreyer, Breitestr. 20.**

## Toiletten-Essig

von Jean Vincent Bully in Paris.

Dieser Essig, anerkannt besser denn das  
gewöhnliche Wasser, dessen erhaltende Grundlage  
er nicht hat, verbindet mit dem ausgezeichneten  
Balsamgeruch die reinsten und wirksamsten Eigen-  
schaften.

Er verdrängt und vertreibt Gichtatzen — hilft  
das durch das Rasiren hervorgerufene Brennen —  
erhält die natürliche, sammetartige Frische der  
Haut — eignet sich besonders zur Toilette der  
Damen — macht den Athem frisch und angenehm  
— verbessert schlechte Luft und schützt vor an-  
steckenden Krankheiten. — Pariser Originalpreise  
à Flaschen 15 Kr. und 1 R.  
Haupt-Depot für Stettin und Pommern bei  
**Lehmann & Schreiber, Kohlmarkt 15.**

## Desinfections-Pulver,

welches in Berlin zur Desinfection vorgeschrieben ist.

In Stettin zu haben bei den Herren:

**Dr. Vayst,** Apotheker, Heumarkt 2,  
**Fr. Richter,** gr. Bollmeyerstraße,  
**Gust. Krüger,** Langebrückstraße,  
**Adolf Greuk,** Breitestraße 60, und  
**Grabow** bei dem Herrn **E. Wilm,**

Apotheker zum goldenen Anker,  
in 2 Pfd.-Packeten und Fässern von 1/4 Ctr. ab

**E. Lippold,**

Dampf-Mühlentwerk in Altdamm.

Durch das Eintreffen der ersten Sendung dies-  
jähriger

## Herbst-Garderoben

beginnt heute der

## Ausverkauf

der Sommer-Anzüge zu beispiellos billigen Prei-  
sen. In großer Auswahl sind noch schwarze Tuch-  
röcke, Pattenröcke, Jaquets, Beinkleider und We-  
sten in den neuesten Mustern und Facons, Knab-  
engardrobe, Wäsche, Schlipse u.

## Concurrenz-Verein

35 für Herren- und Knaben-Garderoben, 35  
Schulzen- und Breitestr.-Ede.  
Eingang Schulzenstr. dicht neben der Cigarren-  
Handlung des Herrn **J. Wolf.**

## Deutsche Leih-Bibliothek, grösstes Musikalien-Leih-Institut.

Abonnements für **Hiesige u. Auswärtige** unter den günstigsten Bedingungen.  
Namentlich erhalten **Jahresabonnenten** bei dem verhältnissmäßig geringsten Preis-  
ansatz die grösseren Vortheile.

Ferner empfehle mein in jedem Genre der Musik sorgfältig assortirtes

## Musikalien-Verkaufs-Lager,

welches ich bestrebt bin, stets so komplett zu erhalten, dass es allen gerechten Anforderungen  
jederzeit genüge. Insbesondere sind darin die jetzt so **billigen Werke un-  
serer musikalischen Classiker** vertreten. Das Lager ist **durch-  
aus getrennt vom Leih-Institut** und enthält daher nur neue saubere Exemplare.

Beim Ankauf gewähre den höchsten Rabatt.

**E. Simon,**

früher **Bote & Bock,**

Breitestrasse 29-30, „Hôtel Drei Kronen“.



## Grünberger Cur- und Speise-Weintrauben,

in diesem Jahre vorzüglich, das Brutto-Pfund 2 1/2 Sgr., 12 Pfund incl.  
Verpackung 1 Thlr., versendet gegen Franco-Einsendung des Betrages

**Ludwig Stern,**

Grünberg i. Schl.

## Guano-Depôt

der

## Peruanischen Regierung in Deutschland.

Im Auftrage der Peruanischen Regierung haben wir unsere Guano-Preise heute verändert und  
sind dieselben gegenwärtig wie folgt:

im **Depôt Stettin**

unter Herrn **Ad. Paulsen,**

88 *fl.* bei Abnahme von u. über 60,000 Pfd.  
95 *fl.* - - - - - 2000 Pfd. bis 60,000 Pfd.

per 2000 Pfd. Brutto Zollgewicht

in Säcken, zahlbar per comptant ohne Vergütung von  
**Thara, Gutgewicht, Abschlag oder Decort.**

Unsere übrigen Verkaufsbedingungen bleiben unverändert.

Hamburg, den 1. September 1868.

**J. D. Nutzenbecher Söhne.**

## Den Herren Reservisten zur Nachricht,

dass sie in meinem Herrensardener-Geschäft für wenig Geld gute  
**Civil-Anzüge bekommen, so verkaufe ich z. B.:**

**52** schw. Tuchröcke von 5 1/2 Thlr. an.  
**52** Pattenröcke 5  
Jacquets von 2 Thlr. 25 Sgr. an.  
Hosen in Tuch und Dufstirn von  
2 1/2 Thlr. an.  
Double-Überzieher v. 8 Thlr. an.  
Rafiné Überzieher v. 9  
Estimo-Überzieher v. 11

Westen, Chemisets, Schlipse zu ebenfalls billigsten Preisen.

**H. Wittkowsky,**

52. Breite- und Papenstraßen-Ecke 52.

En-gros.

En-detail.

## Petroleum-Lampen.

Erste Sendung von Petroleum-Lampen ist eingetroffen, bekannt durch  
billige Preise, große Auswahl, solide Arbeit, empfehlen für diese Saison an-  
gelegentlichst

**Moll & Hügel,**

Haupt-Wirtschafts- und Ausstatter-Magazin.

## Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Orte unter der Firma

**J. Lazarus, Neuenmarkt Nr. 7,**

ein Posamentier-, Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft  
eröffnet habe.

Durch langjährige Thätigkeit in hiesigen Geschäften, sowie hinreichende Geschäftskenntnisse, bin  
ich in der Stand gesetzt, allen Anforderungen zu genügen, und wird es mein stetes Bestreben sein, durch  
strengste Reellität und gute Bedienung das Vertrauen des geehrten Publikums erwerben und dauernd zu  
erhalten.

Stettin, den 1. September 1868.

**J. Lazarus.**

## Prima-Spargel

in Dosen, von ganz vorzüglicher Güte, empfiehlt zu billigen  
Preisen die Fabrik von

**Gehr. Grahe** in Braunschweig.

Euthüllung der Zukunft Monowestr. 5, Vorder-  
haus part., Hinterhaus links.

**Bibeln** von 7 Kr. an, Neue Testamente  
von 2 Kr. an, sind stets zu haben bei  
dem Bibelboten **Chr. Knabe** im  
Geleisenhause, Elisabethstraße 9.

## Sophagestelle

in allen Sorten empfiehlt billigst

**C. Lass,** Tischlermeister,  
Breitestraße Nr. 7.

Aechtes

## Wiener Märzenbier

(aus A. Dreher's Brauerei in  
Al. Schwedat bei Wien)

hier nur einzig und allein  
echt bezogen

ist frisch vom Faß in Tulpen zu haben im

**Louisen-Garten**  
(Hôtel de Prusse).

Für die besten Weine und eine ausgezeichnete Küche ist  
gepflegt.

**J. G. Schmitt,**

Hofbesitzer.

## Sommer-Theater auf Elysium.

Mittwoch, den 2. September.

Vorstellung im Abonnement.

Viertes Gastspiel der Frau **L'Arronge-Sury.**  
7. Gastspiel

des Herrn Direktor **E. Th. L'Arronge.**

Zweites Gastspiel  
des Herrn **Huyart** vom K. K. Hoftheater in  
St. Petersburg.

**Die Wiener in Paris.**

Genrebild in 1 Akt.

**Ein Stündchen auf dem  
Comtoir.**

Posse mit Gesang in 1 Akt.

**Die schöne Galathee.**

Romische Operette in 1 Akt.

## Abgang und Ankunft

der  
**Eisenbahnen und Posten**

in Stettin.  
**Posten.**

Abgang.

Kariolpost nach Pommernsdorf 4 U. 25 Min. früh.

Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Bm.

Kariolpost nach Grabow und Zallchow 6 Uhr früh.

Botenpost nach Neu-Tornet 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt

5 U. 50 M. Nachm.

Botenpost nach Grabow und Zallchow 11 U. 45 M. Bm.

und 5 U. 30 Min. Nachm.

Botenpost nach Pommernsdorf 11 U. 55 M. Bm. u. 5 U

55 M. Nachm.

Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Bm.

Personenpost nach Pölig 5 U. 45 M. Bm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. nach 11 Uhr

55 M. Bm.

Kariolpost von Pommernsdorf 5 Uhr 40 Min. früh.

Kariolpost von Zallchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.

Botenpost von Neu-Tornet 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M

Bm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.

Botenpost von Zallchow u. Grabow 11 U. 30 M. Bm.

und 7 Uhr 30 Min. Abends.

Botenpost von Pommernsdorf 11 Uhr 50 Min. Bm

und 5 U. 50 Min. Nachm.

Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.

Personenpost von Pölig 10 Uhr Bm.

## Bahnzüge.

Abgang.

nach Berlin: I. 6 U. 30 M. Morg. II. 12 U. 45 M.

Mittags. III. 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug)

IV. 6 U. 30 M. Abends.

nach Stargard: I. 7 U. 30 M. Bm. II. 9 U. 58 M.

Bm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau).

III. 11 Uhr 32 Min. Morg. (Courierzug).

IV. 5 U. 17 M. Nachm. V. 7 U. 35 M. Abends.

(Anschluß nach Kreuz) VI. 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-

Posten an: an Zug II. nach Pyritz und Naugard,

an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pyritz,

Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach Gollnow und Golberg: I. 7 U. 30 M. Morg.

II. 11 U. 32 Min. Morg. (Courierzug).

III. 5 U. 17 Min. Nachm.

nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast:

I. 10 U. 45 Min. Bm. (Anschluß nach Prenzlau).

II. 7 U. 55 M. Abends.

nach Pasewalk u. Stralsund: I. 8 U. 45 M. Morg.

II. 1 U. 30 M. Nachm. III. 3 U. 57 M. Nachm.

(Anschluß an den Courierzug nach Gollnow und Ham-

burg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von Berlin: I. 9 U. 45 M. Morg. II. 11 U. 28 M.

Bm. (Courierzug). III. 4 U. 50 M. Nachm.

IV. 10 U. 58 M. Abends.

von Stargard: I. 6 U. 5 M. Morg. II. 8 U. 30 M.

Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 U. 54 M. Bm.

IV. 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 U. 17 M.

Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz).

VI. 9 U. 20 M. Abends.

von Gollnow und Golberg: I. 11 U. 54 M. Bm.

II. 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). III. 9 U. 20 M

Abends.

von Stralsund, Wolgast und Pasewalk:

I. 9 U. 30 M. Morg. II. 4 U. 37 Min. Nachm